

AUSBILDUNGSREPORT 2018 NIEDERSACHSEN-BREMEN

DEIN
UPGRADE
FÜR DIE
AUSBILDUNG



Die wichtigsten Zahlen im Vergleich

studie



Ausbildungsreport
Niedersachsen – Bremen 2018



<http://nbs-jugend.dgb.de>

**Ansprechpartnerin
für Rückfragen:**

Ute Neumann
Bezirksjugendsekretärin

DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt

Otto-Brenner-Str.7 | 30159 Hannover
Tel.: 0511-12601-65 | Fax: 0511-12601-57
Mobil: 0170-4516751
Mail: ute.neumann@dgb.de
www.nbs-jugend.dgb.de

Ausbildungsreport Niedersachsen – Bremen 2018

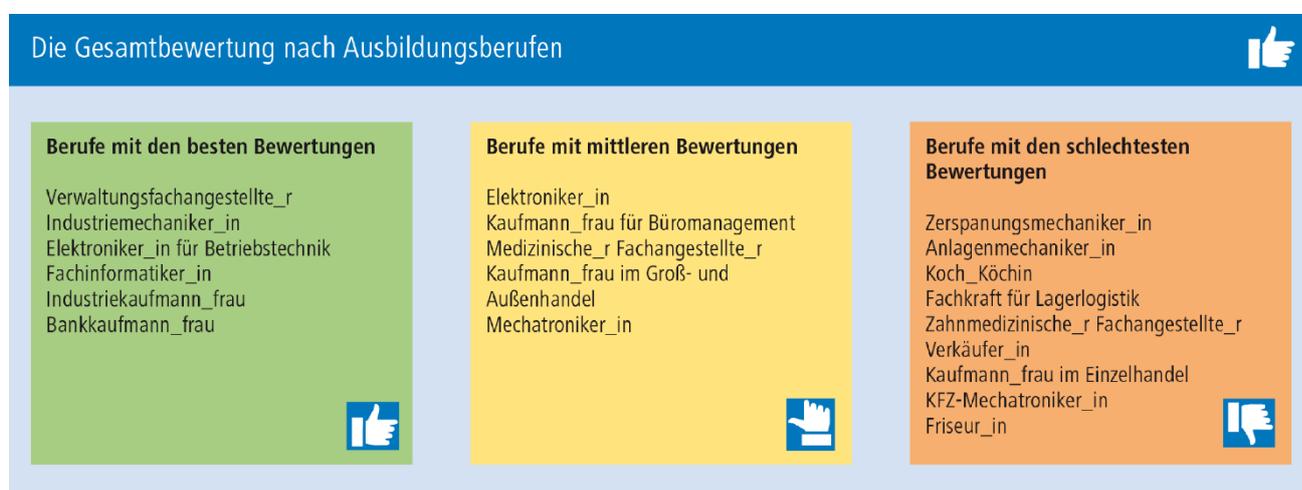
Die wichtigsten Zahlen im Vergleich

Angegeben sind immer der Vergleichswert der bundesweiten Befragung und der Vorjahreswert (2017 wurde jedoch eine Studie nur für Niedersachsen erstellt).

Allgemeines Ergebnis - Ausbildungszufriedenheit:

- **69,3 Prozent** der befragten Auszubildenden in Niedersachsen und Bremen sind **mit ihrer Ausbildung zufrieden oder sehr zufrieden** (Bund 70,2; Vorjahr 75,6).

GESAMTBEWERTUNG AUSBILDUNGSBERUFE:



1.Themenschwerpunkt 2018:

Schichtarbeit, Ruhezeiten, Prüfungsvorbereitung

- 22,3 Prozent der Auszubildenden mussten in **Schichten** arbeiten, Bei weiteren 8,4 Prozent ist dies manchmal der Fall (Bund 25,0 und 8,4).
- Bei 43,2 Prozent der Auszubildenden, die in Schicht arbeiten wird die gesetzlich vorgeschriebene **Ruhezeit** nicht eingehalten. Bei Auszubildenden, die nicht in Schicht arbeiten, wird immerhin noch bei 22,7 Prozent die Ruhezeit nicht eingehalten.
- 51,6 Prozent aller Auszubildenden müssen auch in ihrer Freizeit für den_die Ausbilder_in **mobil erreichbar** sein. (Bund 54,4).
- 59,5 Prozent der betroffenen Auszubildenden haben **keinen Ausgleich** für diese **Ereichbarkeit** erhalten (Bund 60,0).
- 56,4 Prozent aller Auszubildenden, bei denen **Minusstunden** angesammelt werden, gaben an, diese zusätzlich **nacharbeiten** zu müssen (Bund 55,6).

- Nur 23,4 Prozent der Auszubildenden bekommen zusätzlich **freie Tage** zur Vorbereitung auf die Abschluss- bzw. Zwischenprüfung zur Verfügung gestellt (*Bund 26,8*).
- Im Durchschnitt wenden die Auszubildenden zusätzlich zur regulären Ausbildungszeit rund 3,5 Stunden pro Woche für das **Lernen** und die **Prüfungsvorbereitung** auf (*Bund 3,2*).

2. Fachliche Qualität

- 32,2 Prozent der Auszubildenden haben **keinen betrieblichen Ausbildungsplan** (*Bund 33,3; Vorjahr 28,3*).
- 12,7 Prozent der Auszubildenden müssen „häufig“ oder „immer“ **ausbildungsfremde Tätigkeiten** ausüben (*Bund 11,9; Vorjahr 12,1*).
- 10,2 Prozent der Auszubildenden werden selten oder nie durch ihre_n **Ausbilder_in betreut** (*Bund 14,0; Vorjahr 9,4*).

3. Ausbildungszeiten und Überstunden

- 31,3 Prozent der Auszubildenden müssen **regelmäßig Überstunden** machen (*Bund 36,3; Vorjahr 33,9*).
- 3,7 Stunden arbeiten die Auszubildenden, die regelmäßig Überstunden machen müssen, **durchschnittlich pro Woche** mehr (*Bund 4,1; Vorjahr 4,3*).
- 11,4 Prozent der Auszubildenden bekommen **für ihre Überstunden weder einen Freizeitausgleich noch eine Bezahlung** (*Bund 13,0; Vorjahr 9,6*).
- 8,5 Prozent der **Auszubildenden unter 18 Jahren** müssen **in der Woche mehr als 40 Stunden arbeiten**. (*Bund 10,0; Vorjahr 11,1*).

4. Persönliche Beurteilungen der Ausbildung

- für 27,5 Prozent der Auszubildenden ist ihr Ausbildungsberuf eine **nicht geplante Alternative oder Notlösung** (*Bund 27,6; Vorjahr 28,5*).
- 34,1 Prozent der Auszubildenden wissen noch nicht, ob sie **im Anschluss an ihre Ausbildung übernommen** werden (*Bund 38,9; Vorjahr 45,3*).
- 26,7 Prozent der Auszubildenden haben immer oder häufig **Probleme, sich nach der Ausbildung in der Freizeit zu erholen** (*Bund 25,8; Vorjahr 23,3*).

5. Branchenschwerpunkt 2018: Handel

- Bei fast einem Viertel (22,9 Prozent) der Auszubildenden im Handel wird der **Ausbildungsplan** nicht eingehalten (*andere Berufe 12,6 und Bund 9,6*).
- 40,3 Prozent der Auszubildenden führen ihr **Berichtsheft** nie während der Arbeitszeit (*andere Berufe 28,2 und Bund 32,7*).
- 27,4 Prozent der Auszubildenden müssen ihre **Berufsschulzeit** manchmal, häufig oder immer **nacharbeiten** (*andere Berufe 11,8 und Bund 15,8*).
- Nur für 17,7 Prozent der Auszubildenden war ihre Ausbildung im Handel der **Wunschberuf** (*andere Berufe 36,5 und Bund 31,2*).
- Lediglich knapp die Hälfte (49,9 Prozent) der Auszubildenden wollen später in ihrem erlernten **Beruf weiterhin arbeiten** (*andere Berufe: 60,3*).

6. Lage auf dem Ausbildungsmarkt Niedersachsen und Bremen

- 9.980 erfolglose Bewerber_innen in Niedersachsen und 892 in Bremen
- 42.757 Menschen im Übergangssystem in Niedersachsen und 4.052 in Bremen
- 88,8 betriebliche Ausbildungsstellen auf 100 Bewerber_innen in Niedersachsen und 87,5 auf 100 in Bremen
- 764 Euro ist die **durchschnittliche Ausbildungsvergütung** über alle Ausbildungsjahre und Berufe hinweg, der tarifliche Durchschnittswert beträgt 876 Euro (*Bund 766; Vorjahr 717*).

FORDERUNGEN:

AUSBILDUNGSGARANTIE

Die DGB Jugend fordert, dass alle Ausbildungsinteressierten eine Ausbildungsstelle erhalten. Hierzu müssen mehr Betriebe ausbilden. Innovativere Finanzierungsmodelle müssen eingeführt werden. Ebenso fordern wir Betriebe auf, keine Bestenauslese zu betreiben, um auch niedriger qualifizierten Bewerber_innen Chancen zu ermöglichen.

MINDESTAUSBILDUNGSVERGÜTUNG

Wir fordern von der Bundesregierung eine bundesweite Mindestausbildungsvergütung (MiAV) für die duale Ausbildung! Aufgrund ungenügender tariflicher Ausbildungsvergütungen oder Vergütungen, die unterhalb der tariflichen Regelungen liegen, muss eine Untergrenze gesetzlich geregelt werden. Wir fordern eine MiAV in Höhe von 80% der jährlichen durchschnittlichen Ausbildungsvergütung. Für 2017 wären das im ersten Ausbildungsjahr 635,00 € monatlich.

AUSBAU UND STEIGERUNG TARIFLICHER AUSBILDUNGSVERGÜTUNGEN

Wir fordern von den Arbeitgeber_innen und Ausbildungsbetrieben eine erhöhte Bereitschaft zur Tarifbindung und zu höheren Ausbildungsvergütungen. Die Vergütung ist ein wichtiges Element für die Attraktivität der Ausbildung und kann Vertragslösungen teilweise minimieren.

ZUKUNFTSFÄHIGE AUSBILDUNGSQUALITÄT

Um Ausbilder_innen und Berufsschullehrer_innen auf die Herausforderungen der Digitalisierung und Diversität der Ausbildungsinteressierten vorzubereiten, fordern wir angemessene Weiterbildungsformate und eine Überarbeitung der Ausbilder-Eignungsverordnung. Wir wollen eine Modernisierung des Berufsbildungsgesetzes. Wir fordern dass das Duale Studium aufgenommen wird, eine rechtssichere Anerkennung der Berufsschulzeiten als Ausbildungszeiten und eine Ankündigungsfrist bei Nichtübernahme im Rahmen des Ausbildungsverhältnisses.

MEHR INVESTITIONEN IN BERUFSSCHULEN

Um die Qualität des Berufsschulunterrichts zu ermöglichen und die Berufsschullehrer_innen zu entlasten, fordern wir von der Landesregierung in Niedersachsen und in Bremen mehr Personal und Investitionsprogramme für Ausstattung, Gebäudesanierung und die Gestaltung der Digitalisierung an den Berufsschulen in.

FÜR EIN MODERNES

BERUFSBILDUNGSGESETZ!

AUSBILDUNG 4.0 //

digital. lernen. gemeinsam. entwickeln.

DEIN
UPGRADE
FÜR DIE
AUSBILDUNG